

MännerSeelen. Offline!

Ein spiritueller Begleiter für Männer per E-Mail in der Fastenzeit
2012

Brief Nr. 3. Zweiter Fastensonntag.



Gott ist auf unserer Seite !?

„Gott mit uns!“ Mit diesem Schlachtruf zogen die mittelalterlichen Kreuzritter in den Krieg gegen die „Ungläubigen“. „Gott mit uns“ stand auf den Koppelschlössern und Gürtelschnallen deutscher Soldaten. Das ist Schindluder getrieben mit dem Glauben.

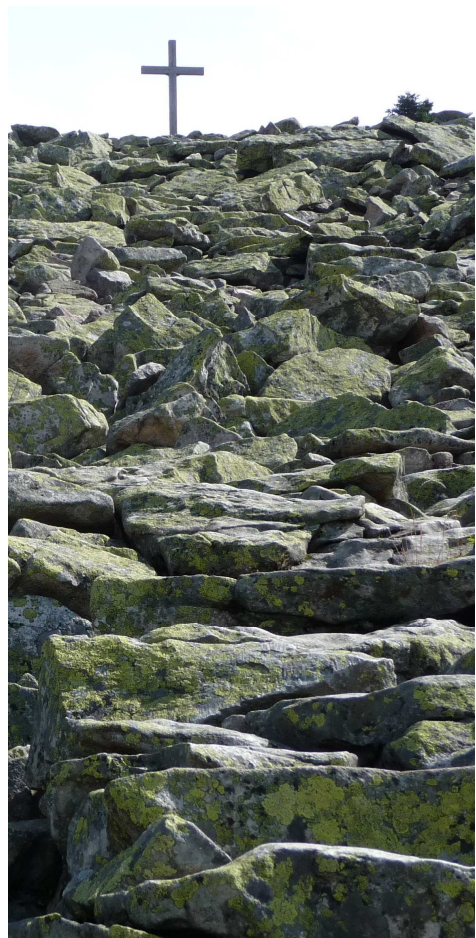
Gott ist, folgt man als Christ dem spirituellen Impuls Jesu, ein Gott für alle Menschen. Für ihn gibt es keine Gläubigen und Ungläubigen. Auch keine Feinde. Nur Suchende. „Verlorene“, wie es in der Bibel heißt.

Nach der Überzeugung der Anhänger Jesu steht Gott an der Seite derer, die in Not sind, die verzweifelt sind, die sich mit der Unmenschlichkeit in der Welt nicht abfinden wollen. Die auf der Suche nach sich selbst sind. Er mag die Friedenstifter, die Tröster, die Heiler, aber auch die Kämpfer für Gerechtigkeit. Er mag die, die ihn überhaupt erst suchen, die mit ihm streiten, die ihn anklagen – und die, die ihm (dennoch) vertrauen.

Wer ist Gott für dich? Mit welchen Fragen stehst du vor ihm? Begegnest du ihm mit Zuversicht und Vertrauen? Mit Klagen und Anklagen? Mit Zweifeln? Begegnest du ihm überhaupt? Erfährst du ihn an deiner Seite?

Ich erfahre keinen Gott „an meiner Seite“. Was ich erfahre: dass ich angesichts einer vielfach absurden Welt dennoch das Vertrauen in einen tieferen Sinn nicht aufgeben. Ich glaube an Gott, auch wenn ich nicht verstehe, warum er diese Welt so geschaffen hat, wie sie ist. Die manchmal fast schon naiv anmutende Zuversicht Jesu in sein „Väterchen“ Gott kann ich nur bedingt teilen. Ein kritischer Blick auf die Verhältnisse der Welt zeigt, jedenfalls für mich: Gott entzieht sich mehr, als dass seine gütige Anwesenheit spürbar wäre. Ist das für dich anders?

„Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns?“, fragt der eifrige Missionar Paulus in seinem Brief an die Christengemeinde in Rom. Und weiter: „Sind wir Christen nicht Auserwählte? Haben wir nicht Jesus, den Christus, den Befreier, an unserer Seite?“



Wenn es so einfach wäre. Paulus war ein begeisterter Missionar. Der kernige Mann, der um seine eigenen Stärken und Schwächen wusste, hat in einer Zeit der Verfolgung den Glaubensgeschwistern Mut machen wollen. Triumph- und Überlegenheitsgefühle sollte man aus diesen Sätzen des Paulus heute jedenfalls nicht herauslesen.

Denn die Kraft des Glaubens, die aus dem Vertrauen in den Sinn des Lebens erwächst, muss immer wieder neu erworben werden. Glücklich jene, die diese Kraft des Glaubens unbeschwert durchhalten können. Zählst du zu diesen Männern?

Jesus hat nach den Schilderungen der biblischen Autoren ein unerschütterliches Vertrauen in den Sinn des Lebens vorgelebt. Dieses Vertrauen war so groß, so konsequent, ja heroisch, dass er sogar seiner Ermordung ins Auge gesehen und sie erlitten hat. Doch der Zweifel muss auch bei Jesus spürbar gewesen sein, wenn die neutestamentlichen Autoren ihm kurz vor seinem Tod die Worte „Vater, warum hast du mich verlassen?“ in den Mund legen. Gott an seiner Seite? Immer?

Die Fastenzeit als Zeit der Hinführung zu Ostern könnte zur Bescheidenheit im Glauben einladen, zu einer Art Glaubensfasten. Sie könnte vor einer falschen Zuversicht bewahren, vor einer Haltung, die selbstgerecht zwischen Auserwählten und Verstoßenen unterscheidet. Sie könnte dich zum kritischen Zuhören einladen und dazu, den eigenen Zweifeln einmal bewusst Raum zu geben: allein oder im offenen Gespräch mit anderen (Männern).

Biblischer Text: Röm 8,31b – 34

Autor: Hartmut Meesmann

Der Autor ist Leiter des Ressorts „Kirchen und Theologie“ der unabhängigen christlichen Zeitschrift Publik-Forum.

Ein Angebot zur Ergänzung:

Klostertage für Männer bei den Benediktinern auf dem Jakobsberg bei Bingen

30. März - 1. April 2012 (Wochenende Palmsonntag)



Im Benediktinerkloster Jakobsberg nehmen wir an den Stundengebeten teil. Dazwischen ist Zeit für Gespräche zur Spiritualität und Lebensgestaltung von Männern. Der andere Zeitfluss des "ora et labora" bietet die Chance, sich auf das persönlich Wichtige zu besinnen – gerade in der Zeit vor Ostern. Die Unterbringung erfolgt in Einzel-Zimmern. Für die Gruppengespräche stehen Dr. Prömper als Leiter und nach Vereinbarung ein Benediktiner zur Verfügung. Die Themenabsprache ist im Vorfeld per E-Mail möglich.

100 Euro (ohne Kosten der Hin- und Rückfahrt)

Veranstalter: Katholische Erwachsenenbildung - Bildungswerk Frankfurt

Weitere Informationen / Anmeldung info@keb-frankfurt.de



Technischer Hinweis:

Sollten Sie Probleme mit der Zustellung dieser E-Mail haben, oder wenn die Formatierung und die Bilder nicht richtig dargestellt werden, so können Sie uns dies

direkt mitteilen über die E-Mail-Adresse info@keb-frankfurt.de, wir bemühen uns zu helfen. Falls Sie diesen Impuls weiterempfehlen möchten: Das Abonnement erfolgt über die Website admin.bistumlimburg.de/Mailingliste/lists/?p=subscribe
Direkt austragen aus der Liste können Sie sich über den Link weiter unten.

--

Um sich aus der Liste auszutragen, besuchen Sie [dieses link](#)